

Pressemitteilung

Berlin, 10. März 2026

Deutsch tschechische Wirtschaftsbeziehungen im Fokus: Arbeitssessen mit Premierminister Andrej Babiš

- **Enge wirtschaftliche Verflechtung prägt bilaterale Beziehungen**
- **Haußmann: „Wirtschaftliche Verflechtung einzigartig“**
- **Deutsche Wirtschaft setzt auf enge Kooperation auch unter neuer Regierung**
- **Zukunftsthemen: E Mobilität, Energie, Verteidigung**

Der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft empfängt heute gemeinsam mit der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) und der Deutsch-Tschechischen Industrie- und Handelskammer (DTIHK) den tschechischen Ministerpräsidenten Andrej Babiš zu einem Arbeitstreffen mit Führungskräften deutscher Unternehmen. Das Treffen findet im Rahmen des Antrittsbesuchs des tschechischen Regierungschefs in Berlin statt. Im Mittelpunkt stehen aktuelle Projekte deutscher Unternehmen in der Tschechischen Republik und die Frage, wie die enge wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Tschechien weiter ausgebaut werden kann. Tschechien ist Deutschlands zehntwichtigster Handelspartner weltweit und liegt damit vor deutlich größeren Volkswirtschaften wie Spanien, Japan oder Indien. Das östliche Nachbarland ist zudem ein wichtiger Investitionsstandort für deutsche Industrie- und Dienstleistungsunternehmen.

„Die wirtschaftliche Verflechtung zwischen Deutschland und Tschechien ist fast einzigartig“, sagt Philipp Haußmann, der stellvertretende Vorsitzende und Sprecher des Arbeitskreises Mittelosteuropa des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft. „Unsere Unternehmen

arbeiten seit Jahrzehnten partnerschaftlich zusammen. Beide Länder sind zu einem starken industriellen Kernraum in Europa zusammengewachsen.“

Handel zwischen Deutschland und Tschechien erreicht neuen Rekordwert

Der bilaterale Handel erreichte 2025 einen neuen Höchststand von fast 116 Milliarden Euro und wuchs damit um mehr als fünf Prozent. Deutsche Unternehmen haben in Tschechien inzwischen über 32 Milliarden Euro investiert und dort rund 350.000 Arbeitsplätze geschaffen. Für Tschechien wiederum ist Deutschland mit Abstand der wichtigste Wirtschaftspartner: Ein Drittel der tschechischen Exporte geht in die Bundesrepublik. Besonders eng verflochten ist die Industrie beider Länder. Tschechien ist heute der drittgrößte Autoproduzent Europas – ein Erfolg, der eng mit deutschen Herstellern und Zulieferern verbunden ist. Gleichzeitig investieren immer mehr tschechische Unternehmen in Deutschland, etwa in Energie, Stahlindustrie und im Handel.

Bei den deutschen Importen rangiert Tschechien weltweit auf Platz sieben – ein Zeichen der Wettbewerbsstärke tschechischer Produkte und der Bedeutung des Landes als Zulieferstandort. „„Made in Czechia“ ist ein Gütesiegel für Zuverlässigkeit, Qualität und Wettbewerbsfähigkeit“, sagt Haußmann. „Gerade in geopolitisch herausfordernden Zeiten sind die kurzen Lieferwege zwischen Deutschland und Tschechien ein wichtiger Beitrag zur Sicherheit und Resilienz der deutschen Industrie.“

Erwartungen an neue Regierung in Prag

„Wir sind zuversichtlich, die erfolgreichen deutsch-tschechischen Wirtschaftsbeziehungen auch mit der neuen Regierung fortsetzen zu können“, sagt Haußmann. Es gehe jetzt darum, zentrale Zukunftsprojekte weiter voranzubringen – insbesondere in den Bereichen E-Mobilität, Energie, Verteidigungsindustrie und beim Ausbau der grenzüberschreitenden Infrastruktur. Zudem brauche man Tschechien als verlässlichen Partner bei der Unterstützung und dem Wiederaufbau der Ukraine. Das Treffen mit Premierminister Babiš knüpft an den Dialog an, den der Ost-Ausschuss bereits am 5. Februar mit dem neuen Vize-Ministerpräsidenten und Industrieminister Karel Havlíček geführt hat.

Über den Ost-Ausschuss

Der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V. (gegründet 1952) fördert die deutsche Wirtschaft in den 29 Ländern Mittel-, Ost- und Südosteuropas, des Südkaukasus und Zentralasiens. Der deutsche Osthandel steht insgesamt für rund ein Fünftel des gesamten deutschen Außenhandels und ist damit bedeutender als der Handel mit den USA und China zusammen. Der Ost-Ausschuss hat rund 350 Mitgliedsunternehmen und -verbände und wird von fünf Spitzenverbänden der deutschen Wirtschaft – BDI, BGA, Bankenverband, DIHK und ZDH - getragen. www.ost-ausschuss.de

Presse-Kontakt:

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft:

Christian Himmighoffen

Leiter Presse und Kommunikation

E-Mail: C.Himmighoffen@oa-ev.de

Tel: 030-206167-122